

Ueber Verbreitung einiger Käferarten.

Laemophloeus castaneus Er. Diese durch die Länge ihrer männlichen Fühler ausgezeichnete Art wurde von mir im Juli bei Schiezokau im Lublinitzer Kreise in einigen Stücken von dünnen Eichenästen abgeklopft. Da nach dem Stein-Weise'schen Catalog Tirol als Vaterland angegeben ist, so wäre das Vorkommen dieses Thieres für Mittel-Deutschland demnach neu.

Geotrupes hypocrita. Ein Stück auf einer sandigen Trift bei Hamm in Westf. gefangen. Erichson bezeichnet Südtirol als Vaterland, der Catalog ausserdem Südeuropa. Die eigentliche Heimath dieses Käfers scheint indess wohl mehr der Westen Europas zu sein, insbesondere sind es die Sanddünen der Küsten Belgiens und Frankreichs, wo ich den Käfer mehrfach beobachtete.

Feronia picimana. Schaum giebt als nördlichste bekannte Verbreitungsgrenze den Harz an, ich fand ihn dagegen noch ziemlich häufig bei Wilhelmshaven bis an die Fluthmarke.

Pterostichus parumpunctatus. Nach früheren Angaben sollte Siegen in Westf. die nördlichste Grenze dieses Käfers sein, ist jedoch im Ruhrthal bei Arnsberg noch recht häufig.

Notiophilus rufipes, auch bei Düsseldorf.

Carabus Lefeburei, in den Kastanienwäldern um Camaldoli bei Neapel.

Hister amplicollis, bei Neapel.

Attagenus fallax, bei Rom.

Corynetes pusillus, Mittel-Italien.

Blaps mucronata, Cöln.

Cleonus nebulosus, Böhmen.

„ *Hispanus*, auf dem Monte Pellegrino bei Palermo.

Apion Cerdo, *Kraatzii*, *pavidum*, *rufirostre*, *Capiomonti*, *punctigerum*, *aethiops*, sämtlich auch in Südtalien.

Ehrenfeld bei Cöln.

Schultz.

Gastropacha Quercus,

welcher Spinner nach Mittheilungen der Ent. Nachr. V, S. 218 u. 257 in den Saisons und in der Zeitdauer seines Entwicklungs-Cyclus bedeutend variirt, fand ich noch am 6. Aug. 1878 auf dem Isergebirge als Raupe vor und erhielt die Puppe gegen Mitte desselben Monats. Trotzdem ich nun die Entwicklungsfähigkeit dieser Puppe noch für 1878 erprobte, indem ich sie auf mehrmals mit warmem Wasser getränkte Schwämme legte, überwinterte sie doch, reiste dann im Mai d. J. längs der winterlichen Küste

Scandinaviens in meiner Verwahrung bis Vadsö, aber bereits am 19. Juni lieferte sie im kühlen arctischen Norwegen ein normales ♂.

Der anormale Entwicklungsgang, speciell die Temperatureinflüsse während der anormalen „Puppen-Ueberwinterung“ verursachen also, wenigstens bei den Männchen dieser Art keine Umänderung des Falters, wie es nach meinen Nachrichten a. a. O. bei *Pieris Napi* und *Vanessa Levana-Prorsa* wechselweise doch der Fall ist. Möglich, ja wahrscheinlich bleibt es freilich, dass die Gespinnsthülle bei *G. Quercus* die äussern Temperaturen für die eingeschlossene Puppe überhaupt mehr neutralisirt.

So viel scheint mir angedeutet, dass die reichlich vorhandenen Localformen dieser Art weniger durch Temperatureinflüsse als durch andere erforschungswerthe Ursachen, zunächst vielleicht durch Nahrungsverschiedenheiten, entstehen.

In meiner Schrift gegen Weismann*) habe ich mich eingehender über die öftere Erscheinung der temporalen Entwicklungs-Variation ausgesprochen, und ihr einen conservirenden Werth, eine Balance für die Artenexistenzen gegenüber der meteorologischen Variation zugetraut. Auch für *Gastrop. Quercus* würde dies mit gelten, freilich nur, wenn auch das weibliche Geschlecht an dieser Entwicklungs-Variation Theil hätte, worüber mir Erfahrung noch mangelt.

Die mannichfachen Erschütterungen während eines langen Land- und See-Transports hatten die Entwicklung der *G. Quercus* Puppe nicht gehindert, während rückwärts z. B. *Argynnis-Raupen* ihre Verpuppung währenddem verzögerten und freihängende *Argynnis-Puppen* entwicklungsreif, doch grösstentheils dabei eingingen, ohne irgend beschädigt zu sein.

Bautzen, October 1879.

Johannes Schilde.

*) Gegen pseudodoxische Transmutationslehren, ein Entomolog. Leipzig 1879 bei Otto Wigand.

Abrechnung mit Herrn Dr. Katter.

Herr Dr. Katter hat (Nachr. S. 6.) vollständig Recht, wenn er bestreitet, dass er die Deutsche entomol. Zeitschrift im Tausch für seine Monatsblätter erhalte; dieselben werden ihm nur verrechnet, und da dies seit Jahren weder durch den Hrn. Rendanten, noch durch mich, sondern durch den Hrn. Bibliothekar des Vereins geschieht, so ist mein Irrthum gewiss verzeihlich.